

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erste Ausgabe wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigenerhaltungsblatt am Samstag.

Donnerstag, den 20. Februar 1879

Abonnementpreis: halbjährlich 90 Sch., im Voraus 45 Sch. Einmalige Anzeigengebühren die jeweilige Stelle.

Amtliche Bekanntmachungen.
Unterreichenbach.

Bau-Akkord.

Die Bauarbeiten zu zwei neuen Wohn- und Oekonomiegebäuden für Heinrich Rusterer und Schuhmacher Raich werden am

Montag, den 24. d. M., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus daselbst im öffentlichen Abstreich verankündigt.

Berechnet sind je sammt Materialien

	für Rusterer:	für Raich:
Grabarbeit	— „ — „	222 „ — „
Maurer- und Steinhauerarbeit	2014 „ 56 „	1607 „ 15 „
Ipserarbeit	121 „ 29 „	118 „ 91 „
Zimmerarbeit	1579 „ 57 „	1399 „ 96 „
Schreinerarbeit	365 „ — „	448 „ 83 „
Glaserarbeit	144 „ 93 „	128 „ 26 „
Schlosserarbeit	192 „ — „	177 „ 50 „
Flaschnerarbeit	57 „ 64 „	56 „ 89 „

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Den 18. Februar 1879.

A. A.:

Wegmeister Bauer.

Hirau.

Fahrniß-Verkauf.

Aus Anlaß der Erben wird aus der Verlassenschaft der Friedrike Holz ledig in der Behausung des Karl Holz Schuhmachers am

Montag, den 24. d. M.,

von Vormittags 1/2 Uhr an,

Bücher, Frauenkleider, Leibwehzeug, Bettgewand, Leinwand, Küchengerath und Schreinwerk gegen baare Bezahlung verkauft, wozu eingeladen wird.

Waisengericht.

Calw.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag, den 24. Febr., Vormittags 10 1/2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus, aus den Stadtwaldungen Zigeunerberg und wiederholt aus Altweg, Meistersberg und Spitalberg: 480 Stück (meist Rothtannen) Langholz mit 3,2 Fm., und 6 Stück Sägholz mit 5,25 Fm.

Gemeinderath.

Monatam.

Bau-Akkord.

Die zu einem neuen 17,0 m langen,

9,0 m breiten Wohn- und Oekonomiegebäude für Michael Bötterle nöthigen Maurer- und Steinhauer-, Ipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Flaschnerarbeiten werden nächsten

Samstag, den 22. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

im Gasthaus zum Hirsch daselbst im Akkord vergeben, wozu Liebhaber einladet

Den 18. Februar 1879.

A. A.:

Wegmeister Bauer.

Simmozheim.

Warnung.

Jakob Schnauer, ledig von hier, Sohn des verstorbenen Andreas Schnauer, Wallachers hier, fährt fort, leichtsinnigerweise Schulden zu machen. Da eine amtliche Hilfe zu Zahlung gegenwärtig nicht mehr möglich ist, so wird Jedermann hiermit verwahrt.

Den 17. Febr. 1879.

Schultheißenamt.

Rienze.

Simmozheim.

Aufforderung.

Um die Schuldenfrage des Heinrich Ayß hier mit Sicherheit verweisen zu können, werden alle diejenigen, welche noch irgend eine Forderung an denselben zu machen

haben, die der unterzeichneten Stelle nicht bekannt sein könnte, aufgefordert, solche bis längstens

zum 24. d. M.

bei mir anzumelden, eine Veräumniß dieser Frist zieht den Verlust der Rechtshilfe nach sich.

Den 17. Febr. 1879.

Schultheißenamt.

Rienze.

Simmozheim.

Haus-Verkauf.

Zur Vergrößerung des Schulhauses werden der Gemeinde hier 94 Meter ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung, und 1 Ar 7 Meter eine zweistöckige Scheuer, beides neben dem Schulhaus entbehrlich, und sollen deshalb auf den Abbruch zum Verkauf gebracht werden.

Die Verkaufsverhandlung findet

am 25. März d. J.,

Mittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus statt.

Für Liebhaber kann jederzeit hier nähere Auskunft erteilt werden.

Schultheißenamt.

Rienze.

Würzbach

Stamm- und Klobholz-Verkauf.

Am Donnersta, den 27. Februar, Vormittags 10 Uhr, verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhaus ca. 495 St. forchenes Lang- und Klobholz mit 379 Festm., aus dem Waldbistritz Becherebene, Abth. 3., wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Den 18. Februar 1879.

A. A.:

Waldmeister Burthardt.

Althengstett.

Akkord.

Die Gemeinde will 7 Sicherheitssteine zum Machen und Versetzen im Submissionswege vergeben am

Samstag, den 22. d. M.,

Mittags 1 Uhr.



Das Mehl und Stärke können auf dem Platz eingesehen werden in der Nähe des Bahnwärthauses am Hauweinschnitt.

Die Affordeliebhaber wollen ihre Offerte per Stück franco Althengstett bis zum genannten Termine einreichen.

Den 18. Februar 1879.
Schultheißenamt.
Weiß.

Altburg.

Holz-Verkauf.



Am Montag, den 24. d. M., Mittags 2 Uhr, verkauft die Gemeinde:

178 Festmeter Langholz, 45 Nm. Scheiter

und 95 Nm. Prügelholz, sowie ca. 300 Stück Hopfenstangen von 3-9 Mtr. Länge auf hiesigem Rathhaus.

Das Holz ist meist in der Nähe bei Oberreichenbach. Abfuhr gut. Käufer werden eingeladen.

Den 15. Februar 1879.
Gemeinderath.

Weltenchwann.

Holz-Verkauf.



Am Freitag, den 21. Februar 1879, Vormittags 10 Uhr, werden aus dem hiesigen Gemeindegewald:

90 Stück forchene Langholzstämmen mit 49,53 Festm. und 25 Nm. Scheiter und Prügel im öffentlichen Aufstreich verkauft. Zusammenkunft bei Cassenwirth B o l l e. Gemeinderath.

Breitenberg.

Stammholz- und Stangen-Verkauf.



Am Dienstag, den 25. Febr., Vormittags 10 Uhr, verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich:

167 Stück Langholz 3. und 4. Classe, 211 Gerüststangen bis über 16 Met. lang, und 17 buchene Wagnerstangen von 8 bis 10 Met. lang.

Abfuhr günstig.
Den 18. Februar 1879.
Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Ein freundliches heizbares

Zimmer

hat bis Anfangs März an eine einzelne Person zu vermieten

Gg. Kolb, Kürschner,
Lebergasse.

80 Str. gut eingebrachtes

Heu und Dehmd

hat sogleich zu verkaufen

H. Welterle.



Auswanderer und Reisende nach Amerika

besördert

Emil Georgii, Generalagent.

Calw.

Samstag, den 22. Februar, halte ich

Mekelsuppe,

wozu freundlichst einladet

Waidelich z. Köpfe.

Strohputzwäsche!

Güte zum Waschen und Façoniren werden angenommen und bestens besorgt
K. Ressel.

Falzziegel,
Backsteine aller Art,
Drainageröhren,
Kaminaufsätze,

in
anerkannt
vorzüglicher
Qualität

zu billigsten Preisen.

Allgemeine Baugesellschaft in Stuttgart,
Dampfsiegelei, Falzziegel- & Ebonwaarenfabrik in Waiblingen,
Station der Rems- & Murrthalbahn. (H. 7259.)

Cichorien-Empfehlung.

Nachdem unsere auf das neueste eingerichtete Cichorienfabrik dem Betriebe übergeben ist, erlauben wir uns hiemit, unser Fabrikat mit dem Bemerken auf das wärmste zu empfehlen, daß stets unser erster Grundsatz sein wird, unsere Marke durch streng reelle Fabrikation bei den verehrlichen Hausfrauen einzuführen und beliebt zu machen.

Unser Fabrikat ist demnächst durch alle Handlungen zu beziehen. Herrn Carl Wiedemann in Stuttgart haben zu unserem Generalagenten für Württemberg ernannt (mit Ausnahme von Ulm und Biberach) welchem Engros-Aufträge gef. übermittelt werden wollen.

Erolzheim im Januar 1879.

Erste Württembergische Aktien-Cichorienfabrik Erolzheim.
Ph. Leibinger.

Pferde-Versteigerung.

Unterzeichneter bringt nächsten Samstag, den 22. d. M., Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zur Traube in Rebringen seine entbehrlich gewordenen 8 Pferde zur Versteigerung.

Bemerkt wird, daß diese Pferde zu jedem schweren Zug tauglich sind und zu billigem Preis abgegeben werden.
Herrenberg, den 16. Februar 1879.

J. Niederberger,
Bauunternehmer.

Zahnschmerzen

werden sofort beseitigt durch das berühmte sichere Mittel

„Indischer Extract!“

Zu haben bei

S. Leukhardt
in Calw.

Zwerenberg.

Gold auszuleihen.

120 M Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen parat bei
Johannes Rübler.

Wärzbach.

Schafeverkauf.

Wegen Beleidigung von Schäfer kam ich zu dem Entschluß, meine ganze Schäferrei zu verkaufen, welche besteht in:

- 1) 40 Mütterfchaf sammt Lämmer,
- 2) 30 ausgezeichnete schöne Jährlingshämme,
- 3) ungefähr 20 schöne Silberjährlinge.

Der Verkauf soll am Rathhaus-Feiertag, den 24. d. M., von Vormittags 11 Uhr an im Girsch in Wärzbach stattfinden.

Friedr. Keppler.





B. G.
Kommenden Samstag,
7 1/2 Uhr.



Fasnachtsunterhaltung.
Der Vorstand.



Monatsversammlung.
Sonntag, den 23. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr,
bei J. Ziegler z. alten Post.

4 nähige Kalbeln

(Rottweiler Schlag) feht dem Verkauf aus
Link auf Tröllenshof,
Saltst. Thalmühle.



Einen ausgezeichnet schönen
Spizerhund,
(Rüde) verkauft billig
Christoph Mann,
Mühlweg.

Zur Nachricht.

Diejenigen, welche ihre Lotterieloose
vorgemerkt haben wollen, ersuche ich, mir
dieselben anzumelden, da ich sämtliche
früheren Vormerkungen als erloschen be-
trachte. 1-3 Loose kosten jährlich 20 S,
4 und mehr Loose 15 S per Stück.
Emil Georgii.

Bestes Futtermehl und Kleie

empfiehlt billigst
Rapp, Seiler.

Haus-Verkauf.

Eine Bäckerei in guter Lage
hiesiger Stadt, welche sich auch
zu einem anderen Gewerbebe-
trieb eignen würde, mit eigener
Gas- und Wasserleitung, ist um billigen
Preis dem Verkauf ausgelegt. Ungefährer

Verkaufspreis 6000 M und Angelb ca.
2000 M.

Zahlungstüchtige Liebhaber können mit
mir im Laufe dieses Monats einen Kauf
abschließen.

Den 15. Februar 1879.
Berw. Aktuar Ziegler.

Schlafgänger,

3-4, werden angenommen bei
Sattler, Schuhmacher.

Gültlingen.

Verkauf.

Eine junge Blattschä-Kalb mit dem
zweiten Kalb,
einen neuen Ruhwagen,
einen neuen Pflug sammt Eggen,
einen gebrauchten Zweispännigen Wagen
feht dem Verkauf aus
Ulrich Gadenheimer.

Zur Beachtung!

Die beiden Vorträge, welche Hr. Helfer Häring am 9. und 22.
Jan. im Georgenäum über „Das Leben ohne Gott“ und „das
Evangelium vom Reiche Gottes“ gehalten hat, sind nun im Druck
erschienen, und machen wir als Antwort auf die mancherlei Nach-
fragen darauf aufmerksam, daß dieselben in hübscher Ausstattung zum
Preis von 40 S durch einen vom Verwaltungsrath des Georgenäum
damit Beauftragten zum Kaufe werden angeboten werden.

— Calw, 17. Febr. Der Gewerbeverein, der in neuerer Zeit
einen höchst erfreulichen Zufluß von neuen Mitgliedern aus dem
eigentlichen Gewerbebestande erhält, hat am letzten Freitag den 14. Febr.
eine äußerst zahlreich besuchte Versammlung abgehalten. Auf der
Tagesordnung stand ein Vortrag des Hrn. Paul Billing über „Die
Wechselfehre“, ein Thema, in dem gerade der Gewerbebestand in
der Regel nicht ganz zu Hause ist und über das also eine gründliche
Belehrung ein sehr verdienstliches Werk war. Hr. Billing gab in
seinem Vortrage, der durch seine gewählte, mitunter humoristisch an-
gehauchte Sprache die Zuhörer fesselte, einen historischen Rückblick
auf die Entstehung des Wechsels im 16ten Jahrhundert, auf die
Entwicklung dieses Verkehrsmittels in späteren Zeiten, die an der ur-
sprünglichen Form nur wenig geändert haben, und schließlich eine
Uebersicht über die 10 Artikel des Wechselrechts. Es war eine
Arbeit, die ebenso sehr von mühevollen Studium, als von einer den
Stoff beherrschenden Sackkenntniß zeugte, und für die ihm auch der
wohlverdiente Dank der Versammlung zu Theil wurde. Da selbstver-
ständlich ein so umfangreiches Thema nicht in der kurzen Spanne
einer Stunde von Allen erfaßt werden kann, hat sich Hr. Billing
erbötet, in einigen weiteren Stunden nähere, mit praktischen Uebungen
verbundene Belehrung zu erteilen, und hat sich sofort eine Anzahl
Gewerbetreibender zu diesem Unterrichte angemeldet. Ein weiterer
Vortrag über das Schuldklagenwesen wird, wie wir hören, den Mit-
gliedern des Gewerbevereins in nächster Zeit willkommenen Belehrung
in einer andern Richtung bringen.

— Stuttgart, 15. Febr. (94. Sitzung der K. d. Abg.) Berathung
des Forststrafgesetzes. Generaldebatte. Der Entwurf erleidet mancher-
lei Ansetzungen. Febr. v. Wälzarth sagt, das Gesetz sei im Interesse der
Forstliebe gemacht, während das Forstpolizeigesetz, welches horrenden Strafen
auf verhältnismäßig geringe Verfehlungen lege, z. B. mit Geldstrafe bis zu
80 M. oder Haft bis zu 14 Tagen denjenigen bedrohe, der in einem Wald
außerhalb des gebühnten Wegs geht, fährt oder reitet, gegen die anständigen
Leute gemacht sei, denen damit ein Spaziergang im Walde gründlich ent-
leidet werden könne. Auch Febr. v. Hermann und Wohl sprechen gegen den
Entwurf; letzterer ist namentlich darüber erschrocken, daß der Kommissionber-
icht von einem „privilegirten Forstdiebstahl“ spreche; es sei nicht abzusehen,
welch schlimmen Einfluß ein solcher Ausdruck auf die jungen Juristen, wie
auf die Forstliebe haben werde. Auch Febr. v. Gältlingen und Probst finden
das Gesetz zu mild; letzterer hält es namentlich für einen Fehler, daß die
Verthsgrenze des Holzfreveis auf 50 M. festgesetzt sei; dies sei doch
schon ein gemeiner Diebstahl. Justiz-Min. v. Faber vertheidigt den Entw.
gegen die verschiedenen Angriffe; mit dem 31. Dez. d. J. werden die Forst-
strafsachen in die Hände der Amtsgerichte übergeben, und diesen müsse eine
Handhab geboten werden. Der Entwurf trage einen ernsten und strengen
Charakter, wenn er auch die Humanität nicht verläugne. Es sei freilich That-
sache, daß in ganz Deutschland der Forstdiebstahl anders angesehen werde, als
der gemeine Diebstahl; der Entw. brandmarke aber jede, auch die geringste
rechtswidrige Entwendung von Holz als Diebstahl und verweise sie vor den
Amtsrichter. Käme das Forststrafgesetz nicht zu Stande, so müßten die Amts-
richter nach dem gemeinen Recht richten. Auch Eiden (von Cannstatt) ver-

theidigt den Entw., der vom Standpunkt der Freiheitsstrafe der schärfste in der
deutschen Gesetzgebung sei. Schließlich wird der Antrag der Kommission, in
die Einzelberathung einzutreten, angenommen.

— Stuttgart, 17. Febr. Der vor mehreren Tagen in Augsburg
nach Unterschlagung von 18,000 Mark flüchtig gewordene Bankdiener
Herkommer, wurde in Metz verhaftet und heute früh durch einen
dortigen Polizeioffizianten, welcher mit demselben in verfloßener Nacht
hier übernachtete, nach Augsburg abgefesert.

— Kirchheim u/T., 17. Febr. Gestern wurde hier ein Bettler
verhaftet, der 100 M. in Gold und etwa 10 M. in Silber,
Nickel und Kupfer bei sich führte, ferner war er im Besitz von
2 silbernen Uhren, und sonstigen Werthsachen; die sofort angestellten
polizeilichen Recherchen werden ergeben, ob man es mit einem Bettler,
dessen Geschäft im Flor ist, oder mit einem Gesetzesübertreter anderer
Art zu thun hat.

— Marbach, 12. Febr. Ein Ereigniß der letzten Tage erregte
hier gewaltiges Aufsehen. Postpraktikant J. des hiesigen Postamts hat
sich am Samstag Abend mit einer aus der Postkassette genommenen
Summe von 1700 M. flüchtig gemacht, wird daher bereits fleck-
brieflich verfolgt.

— Pforzheim, 17. Febr. Den württembergischen Kammerver-
handlungen nach zu schließen, wird unsere Stadt des württembergischen
Bahnhofgebäudes bald beraubt werden, indem Staatsminister Witt-
nacht die Mittheilung machte, daß zur Verbesserung des württem-
bergischen Bahnhofes in Pforzheim 33000 M. in den Ausgabeetat
aufgenommen seien. Mit dieser Summe läßt sich schon etwas machen
und so werden wir es noch erleben, daß unser architektonisches enfant
terrible etwa in eine hübsche Einsteigehalle sich verwandeln wird.

— Speyer, 10. Febr. Wie die „P. Btg.“ mittheilt, stürzten
sich vorgestern Abend um 9 Uhr oberhalb der Schiffbrücke zwei
Mädchen in den Rhein. Auf einem Boote fand man ihre Schwimmsack,
in ihrer Wohnung Briefe. Gleichzeitig sah der Brückenwärter einen
jungen Mann die Brücke betreten und in der Dunkelheit verschwinden.
Man vermuthet in ihm einen Spanier. Ein solcher hat sich
aber nicht ertränkt. Keiner der Schüler fehlte Morgens in der Schule.
Das wachhabende Brückenpersonal vernahm mehrere durchdringende
Angstschreie, sah eine große schwarze Masse gerade unterhalb der Brücke
im Wasser schwimmen, bemerkte auch die Bewegungen des Todes-
kampfes, fuhr sogleich nach, konnte aber nichts finden, da es sehr
dunkel war und sofort die größte Stille eintrat. Alle Nachforschungen
nach den Leichen sind bisher vergeblich gewesen. In einem der hinter-
lassenen Briefe bemerkten die Mädchen, sie könnten so nicht länger
leben und müßten den Tod in den Wellen suchen. Sie verließen
ihre Wohnung in ganz leichtem Anzug und ohne Geld; das Gerücht,
sie hätten sich bloß entfernt, ist daher leider sehr unwahrscheinlich.

— Berlin, 15. Febr. Der Bundesrath überwies in seiner
Sitzung am 15. den vom Reichskanzler eingebrachten Antrag betr.
die gesetzliche Regelung des Gütertarifwesens auf den deutschen Bahnen
an die zuständigen Ausschüsse. Nach dem Antrage des Reichskanzlers
soll der von ihm vorgeschlagene besondere Ausschuß bestehen aus einem
von dem Reichskanzler selbst zu ernennenden Vorsitzenden und Ver-
tretern derjenigen Bundesstaaten, welche eine eigene Staatsbahnver-
waltung besitzen, also Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Hessen
Baden, Oldenburg.

— Anlässlich der vorgekommenen Fälle von Flecktyphus in Berlin



und der Gefahren, welche in den sogenannten Pennen (Uebernachtungsstellen) bezüglich der Uebertragung dieser Krankheit bestehen, hat das Lotharipräsidium die Revision sämtlicher Pennen in Berlin angeordnet. Die Revision erstreckt sich auf diejenigen Lokalitäten, in denen von einwändig meist obdachlosen Personen über Nacht gegen Bezahlung Unterkommen geboten wird.

— Berlin, 17. Febr. Der Reichstag erfuhr heute eine zweifache Ueberraschung; einmal erwies sich das Haus, als es zur Wahl des 2. Vizepräsidenten schritt, Dank der Abwesenheit vieler Zentrumemitglieder, nicht beschlußfähig, was Präsi. Jordanbeck mit „tiefem Bedauern“ konstatierte. Größer indes war die vorhergegangene Ueberraschung infolge eines Schreibens bezüglich Verfolgung und Verhaftung des Reichstagsabg. Fritzsche. Der Antrag des Staatsanwalts Tessenlof, datirt vom 13. Febr., wurde beim Justizminister eingereicht, ist von diesem am 14. an den Reichskanzler gegangen, dessen Stellvertreter denselben mit Anschreiben vom 15. Febr. an Präsi. Jordanbeck übersandte. In dem staatsanwaltlichen Antrage heißt es: derselbe (Fritzsche) ist Mitglied des deutschen Reichstags und am 12. d. M., am Tage der Eröffnung des letzteren, hieher zurückgekehrt, ohne daß die Anhaltverhaftung gegen ihn zurückgenommen wäre. Hierdurch hat er gegen die Strafvorschrift des § 28 des Sozialistengesetzes verstößt. — Die Nat. Z. äußert u. a.: Soll aus dem Sozialistengesetz die Folgerung gezogen werden, daß ein Mitglied des Hauses durch Polizeibefehl der Rechtsausübung seines Mandats verlustig erklärt werden kann, so ist die gesammte Stellung des Reichstags erschüttert. Es kann sich nur darum handeln, wie einem Vorgehen entgegengetreten werden soll, dessen Eindruck im Reichstag zu schildern überflüssig ist. — Fritzsche soll Berlin bereits verlassen haben.

— Berlin, 18. Febr. Der „Nationalzeitung“ zufolge beschloß die Zolltarifkommission in ihrer gestrigen Sitzung einen Eingangszoll von 10 Mark für den Zentner Hopfen, dagegen soll Wolle und Baumwolle frei eingelassen werden.

Wien, 15. Febr. Fürst Auersperg und Unger scheiden aus dem Kabinete aus. Dafür treten ein: v. Stremayer als Ministerpräsident und Graf Taaffe als Minister des Innern. Die übrigen Minister bleiben im Amte.

Die „Presse“ meldet aus Teplicz, 14. Febr.: Rundmachungen an die Bewohner besagen, nach dem Gutachten der Geologen-Kommission sei die Urquelle wohl gesunken, aber nicht verloren. Nachmittags stellten sich die ausgebliebenen Dämpfe wieder ein und ebenso stieg die Temperatur auf 36 Grad. Es ist große Hoffnung auf das Wiedererschienen der Quelle vorhanden. Im Steinbad, Schlangenbad und Neubad sind die Quellen intakt.

Duz, 13. Febr. Die Zeitungen erhalten über das Grubenunglück bei Döfegg folgende Mittheilungen: Gestern Nachmittag um 2 Uhr, als alle Bergleute am Döllingerschacht in Arbeit begriffen waren, wollte ein Bergmann eine frische Kohlenwand anbauen; beim ersten Schlag kam ihm ein mächtiger Wasserstrahl entgegen, welcher ihn sofort zu Boden warf. Er raffte sich rasch auf, da stürzte die ganze Wand brausend nach und voll Schrecken eilt er alle Kameraden zur schleunigen Flucht ermahnen, dem Ausgange zu. Nur wenige Schritte und schon mußte er tief im Wasser waten, und als er beim Ausgange ankam, war ihm das Wasser bereits bis an die Brust gestiegen. Die Kameraden, welche noch so viel Geistesgegenwart hatten, folgten rasch nach, und es ist ein Glück zu nennen, daß nicht mehr als 21 Mann ihren Tod fanden. Die Verwirrung muß unter der Erde beispiellos gewesen sein, sobald die Arbeiter ihr Licht nicht erhalten konnten und in den zahllosen Strecken im Finstern den Ausweg zur Rettung gesucht haben. Es wurden gleich die benachbarten Werke verständigt, und als die Schreckenspost in der Stadt bekannt wurde, eilten Tausende von Menschen zur Unglücksstätte. Es war herzzerreißend. Kinder jammerten um den Vater, die Gattinnen um den Ernährer, Mütter um den Sohn, niemand konnte helfen, denn das Wasser war noch stets im Steigen begriffen, brachte die Maschinen zum Stehen und drohte schon, aus dem Schachte überzulaufen. — Plötzlich schien das Wasser zu fallen, aber dieses hatte sich mittlerweile nach den anderen benachbarten Schächten „Viktorschacht“, „Nelson Collier“, „Fortschritt“ Luft gemacht und im Nu standen auch diese Werke unter Wasser und es ist nur der vorsichtigen Benachrichtigung dieser Nachbarwerke zu danken, daß hier keine Menschenleben zu beklagen sind. Ueber zwei Meilen im Umfange sind diese Kohlenwerke unter Wasser gesetzt; dieses ist noch fortwährend im Steigen, und es ist noch nicht abzusehen, wann endlich dieser ungeheure Wasserzufluß den höchsten Punkt erreicht haben wird. — Mit dieser Katastrophe werden mit Einemmale drei blühende Unternehmungen vernichtet, wodurch bedeutende Kapitalien in Gefahr stehen. Der „Fortschritt“ gehört einer Gesellschaft, der „Nelson“ einem Engländer, Namens Reffeen, welcher vor 16 Jahren als Arbeiter nach

Böhmen gekommen ist. Dieser Wassereinbruch ist bereits der vierte im erzgebirgischen Braunkohlenbecken.

Schweiz. Das reizend gelegene Dorf Meiringen im Oberhaslithal (Kanton Bern) ist bei heftigem Föhn fast vollständig abgebrannt. Vom Gasthof zum wilden Mann abwärts sind mit den Häusergruppen Eisenbolgen und Hausen ca. 100 Firsten abgebrannt.

Der Gotthardtunnel-Unternehmer Favre weiß augenblicklich in Paris, um dort, wie Berner Blätter wissen wollen, auch über die Uebernahme der Simplon-Durchbohrung zu unterhandeln, welche er für 72 Mill. Franken übernehmen wollte, trotzdem daß der herzustellende Tunnel bei allerdings besseren geologischen Verhältnissen 18 km. Länge habe, während die des Gotthardtunnels nur 14,8 km. beträgt.

Bordeaux, 10. Febr. Der Assisenhof hat den Direktor der Münze von Bordeaux, Delebecque, welcher angeklagt ist, einen sehr großen Betrag an Silberbarren theils unterschlagen theils gefälscht zu haben, zu 6 Jahren Gefängniß und 15,000 Frs. Geldbuße verurtheilt.

London, 11. Febr. Das vom 27. Januar datirte Telegramm, welches die Niederlage meldete, hat 15 Tage gebraucht, um zu Schiff von der Capstadt nach Madeira, von dort mit dem Telegraphen nach England befördert zu werden. Nun brauchen die Postdampfer von englischen Häfen bis zur Capstadt etwa 24 bis 26 Tage und rechnet man dazu noch einige Tage für die Marschbereitschaft und Einschiffung der Truppen, so darf man kaum hoffen, daß frische englische Soldaten früher als etwa 50 Tage nach der Niederlage auf dem Boden des Caplandes stehen werden.

Aus London, 15. Febr. wird der „Alln. Ztg.“ telegraphirt: „Die eben eingelangte Nachricht von einem Siege der englischen Truppen über die Zulus wirkt beruhigend. Obwohl ihre militärische Bedeutung noch nicht recht ersichtlich ist, scheint doch wenigstens die Besorgniß wegen augenblicklichen Uebergewichts der Zulus und der Gefährdung der Sicherheit der Kolonie beseitigt.“ Von anderer Seite ist diese Nachricht bis jetzt nicht bestätigt.

New-York, 14. Febr. Namhafte hiesige Bürger wählten ein Komite, um eine Versammlung einzuberufen, welcher das Projekt einer Weltausstellung im Jahre 1889 formell vorgelegt werden soll.

Philadelphia, 31. Jan. Die Einwanderung von Europa ist im vorigen Jahre um 15,000, nemlich von 66,000 auf 81,000 gestiegen. Das Eigenthümlichste des hinter uns liegenden Jahres war jedoch die Art, wie die Bevölkerung der Ver. Staaten von Osten nach Westen zog. 105,000 Familien verließen im vor. Jahr die Fabriken, ihre bestaubten Schreibtische, ihre stillen Werkstätten oder leeren Verkaufshallen in den großen Städten und kauften sich mit dem Reste ihres Vermögens für Spottpreise fruchtbare Felder im weiten Westen. Auf 20 Mill. Acres wird das Areal geschätzt, welches so binnen 12 Monaten unter Kultur, oder doch in die Hände kultur-lustiger Eigenthümer kam. 1 Mill. gab unter den bekannten Bedingungen (Heimstätte- und Schenkungsgesetz) die Bundesregierung, viele Tausende Acker, welche den Männern, die im letzten Kriege gekämpft, als Anerkennung für ihre Verdienste fürs Vaterland gegeben wurden, sind meistens in Besitz genommen, das übrige erhielt man aus den Schatzkammern der Eisenbahngesellschaften. An dieser großen inländischen Wanderung haben Deutschamerikaner und Irländer in besonders beträchtlicher Anzahl Theil genommen. Die Deutschen wählten vorzugsweise sich Vändereien in Minnesota und Arkansas. Minnesota hat übrigens von allen Staaten der Union an dieser neuen befruchtenden Bevölkerungswoge den Löwenantheil erhalten, hat es doch in dem einen Jahre nicht weniger als 2,348,000 Acres, also fast den vierten Theil des gesammten neubesiedelten Areals an frische Kulturträger abgegeben. Wenn der Zug aus den Städten ins Land noch eine Zeit lang fortbauert, werden bald alle unsere Hauptbahnen nach dem Pacifioer, welche bis jetzt meistens durch unbebaute Vändereien sausten, an wogenden Getreidefeldern und freundlichen Wohnsitzigen vorbei kommen. Damit aber wird der Ueberbevölkerung und dem Elend unserer östlichen Fabrikdistrikte besser abgeholfen, als durch unvernünftige Brandreden unserer amerikanischen Kommunisten.

Ufen. In den chinesischen Provinzen Schantung, Schansie, Honan, Schensi und Tschili, die so groß sind wie Deutschland und Oestreich zusammengezogen, hat die Hungernoth in den letzten Jahren etwa 7 Mill. Opfer an Menschen gefordert. Ist auch im vorigen Jahre Regen gefallen, so ist damit die Noth noch lange nicht vorüber. Aus Mangel an Saatforn und wegen Arbeitsunfähigkeit der ausge-mergelten Leute sind sehr viele Acker unbestellt geblieben. Und von den zuverlässigen und nächsternsten Berichterstattern namentlich von protestantischen Missionaren wird versichert, daß auch jetzt noch Tausende dem Elend erliegen werden, wenn nicht noch bedeutende Geldopfer von Europa aus sofort gebracht werden.

54



Wochensonderheft

zufolge Tag

Abgang Vormittag

Sto



Nachmittags

In Fried und

auf den der vor sich d vorkommt

